

Die einzige FOMO, die man fürchten muss.

14. Oktober 2015, verfasst von Tony Reinke

Ursprünglich veröffentlicht auf

<http://www.desiringgod.org/articles/the-only-fomo-to-fear>

Das Boot verpasst, den Bus verpasst, einen potentiellen Ehepartner verpasst, eine Beförderung verpasst, einen Aktientipp verpasst, ein Treffen mit Freunden verpasst – wir alle haben es schon erlebt, etwas zu verpassen.

Und deshalb ist die Furcht, etwas zu verpassen (Fear of missing out, kurz: FOMO) eine universale Erfahrung für Menschen. Unsere Smartphones machen die ganze Situation für uns nicht leichter. Soziale Medien reizen uns ständig dazu, uns mit anderen zu vergleichen und bringen uns ständig dazu, zu fürchten, wir könnten etwas verpassen.

Ich nehme an: Viele meiner schlimmsten Angewohnheiten, was mein Smartphone angeht, haben ihre Ursache in einer FOMO-Phobie. Die FOMO und soziale Medien gehen Hand in Hand, was man selbst in einem Eintrag im New Oxford Englisch Dictionary sieht: „FOMO – umgangssprachlich für „Furcht etwas zu verpassen“ meint eine Angst, dass man ein aufregendes oder interessantes Ereignis verpasst, das andernorts geschieht; diese Angst wird oft durch Posts erregt, die z.B. auf sozial-medialen Internetseiten gesehen werden“

Wir wollen wissen, wir wollen sehen, wir wollen schreiben. Wir wollen nicht außen vor sein. Wir wollen wissen, was abgeht, wir wollen den Signalton hören, wenn Neuigkeiten und Nachrichten ankommen, wir wollen unsere Newsfeeds aktualisieren um sicherzustellen, dass wir nichts verpassen.

Die Wahrheit ist, dass FOMO weder ein einzigartiges, noch ein modernes Phänomen darstellt. FOMO gab es schon, bevor man die Abkürzung FOMO im Jahr 2004 kreierte. Die FOMO gab es vor WIFI, Handys und schnell tippenden Daumen. Die FOMO ist eine uralte Phobie, die einen Hintergrund hat, der zurückreicht in die Urzeiten der menschlichen Erfahrung.

Der Geburtsort der FOMO

Tatsächlich ist die FOMO die urzeitliche menschliche Furcht, die erste Furcht, die in menschlichen Herzen hochkroch, als eine gleitende Schlange sanft von einer einmaligen Gelegenheit sprach, die zu gut klang als, dass man sie hätte auslassen können.

Iss von dem verbotenen Baum, Eva „und du wirst wie Gott sein“ (1. Mose 3, 5)

Was hätten Eva oder Adam mehr wünschen können? Entflieht eurem Geschöpf-Sein! Werdet euer eigener Boss! Sichert eure eigene Unabhängigkeit! Definiert eure eigene Wahrheit! Werdet allwissend! Seid selbst König! Behaltet alle Ehre für euch selbst! Werdet Gott und Göttin!

Wer könnte der unwiderstehlichen Chance, so wie Gott zu werden, widerstehen? Es brauchte doch nur einen Bissen!

Oh, diese Worte waren mit einem wohlschmeckenden Versprechen getränkt, zu gut um wahr zu sein. Es war nicht wahr. Es war falsch. Es war nur Schmeichelei. Es war Satans Versuch, Gott zu entthronen, seine Lieblingsgeschöpfe durch Worte zu einem Aufstand gegen ihn zu bewegen.

In anderen Worten: Die FOMO war Satans erste Taktik um die Beziehung zwischen Gott und Mensch zu sabotieren und er hatte damit Erfolg. Und auch heute noch hat er damit Erfolg.

Ein Funke um den Wald zu entflammen.

Satans Sabotage war dort nicht vorbei. In der einen Lüge Satans war ein Funke, der im menschlichen Herzen zünden sollte und sich zu einer Art Flächen-Brand der FOMO entwickeln sollte, welcher seither nie gelöscht worden ist. Noch immer sind Sünder jeden Tag dazu verleitet, den leeren Versprechen zu glauben, die besagen, dass man ein bestimmtes Maß an Selbstgenügsamkeit erreichen könne, durch das Gott letztlich unnötig werde.

Das bedeutet nun also, dass die FOMO noch immer im menschlichen Herz glimmt. Die FOMO impliziert, dass Gottes gefallene Geschöpfe etwas verpassen und dadurch wird es sehr leicht, das menschliche Herz durch Werbung in den Medien zu betrügen. Jeder Marketing-Anfänger kann eine erfolgreiche FOMO-basierte Marketing-Kampagne aufziehen, ohne dabei besonders tief in die Trickkiste greifen zu müssen.

Die FOMO formt unsere Verlangen von Kindheit an bis ins Erwachsenenalter. Die FOMO finden wir in der sogenannten Midlife-Crisis und wir fallen leicht darauf herein. Die FOMO brennt in uns bis im Alter, wo dann mehr und mehr deutlich wird, dass wir Dinge verpassen und nicht mehr mithalten können.

Wenn nun solch eine urzeitliche und universelle Furcht in uns verankert ist, was machen wir dann mit ihr? Wie können wir als Christen die FOMO durchschauen? Wo stirbt die FOMO?

Wo die FOMO stirbt

Eine der ausführlichsten Lektionen über das FOMO-Phänomen wird von Jesus in Lukas 16, 19-31 gehalten, in einer Geschichte über ewigen Verlust und ewige Herrlichkeit. Die Geschichte handelt von einem reichen Mann (der sozial und finanziell in keiner Weise irgendetwas zu verpassen empfindet) und von Lazarus, einem armen Mann (der in bedauernswerte und tragischer Weise in jeder Hinsicht das Leben zu verpassen scheint). Aber dieser Kontrast ist im Grunde zeitlich gesehen relativ, denn beide Männer sterben und sehen sich der Ewigkeit gegenüber.

Die Geschichte vom reichen Mann und Lazarus ist die große Geschichte über den FOMO-Rollen-Tausch. Am Ende der Geschichte finden wir einen früher reichen Mann (der alles verloren hat) und einen früheren Bettler (der alles gewonnen hat).

Der ehemals reiche Mann sieht sich nun ewiger Folter als Bettler gegenüber, der um einen Tropfen Wasser bitteln muss um die Leidensdruck seines Urteils zu mindern. Der ehemalige Bettler steht nun der ewigen Freude als ein erlöster Sünder gegenüber, dessen Kummer und Furcht weggewaschen sind und in die ewige Freude von Gottes wiederherstellenden Gegenwart übergingen.

So konzentriert sich der reiche Mann, der zum ewigen Bettler wurde auf die FOMO für seine Geliebten. Er bittet: Wecke den Bettler Lazarus wieder von den Toten auf und sende ihn zurück in die Welt zu meinen fünf Brüdern, damit er ihnen vom ewigen Leben erzählt, damit sie hören und glauben und diesem elenden ewigen Verpassen entkommen. Das ist der verzweifelte Schrei der FOMO des reichen Mannes (Lukas 16, 29-31)

Die Moral von der Geschichte wird vom Geschichtenerzähler (Jesus) klar herausgestellt: Wo Gottes Wort geöffnet, gelesen und vom Hörer angenommen wird, da gibt es keine ewige Furcht – nur ewige Wiederherstellung all dessen, was man in diesem Leben verpasst hat.

Eine legitime FOMO

In anderen Worten: Es gibt eine legitime FOMO, die wir alle fürchten sollten: Es ist die Furcht des Unglaubens und des ewigen Verpassens.

Wenn du Gottes Zorn siehst, wenn du ihn in deinen Knochen spürst (weil du die Worte der Schrift mit tiefer Ernsthaftigkeit hörst) und wenn du dem Zorn Gottes durch das Blut Jesu Christi entkommen bist, dann ist deine einzige legitime Furcht im Leben hinfällig und die Ketten der FOMO in deinem Leben sind in entscheidender Weise für immer zerbrochen. Die FOMO ist nun tot für dich.

In Christus ist der Stachel, etwas zu verpassen, für immer verschwunden. Das ist eines der Versprechen des Evangeliums, welches bedürftige, FOMO-geplagte Sünder dazu treibt, das Evangelium Jesu Christi zu ergreifen. In ihm gibt es das Versprechen, dass wir in Ewigkeit keinen Verlust erleiden werden. All das, was wir in diesem Leben verloren haben, wird in ihm zu finden sein. All das, was wir verpasst haben, wird in ihm zusammengerechnet werden.

Jesus zeichnet in dieser Parabel ein Portrait der größten Tragödie im Leben jenes reichen Mannes. Im Leben des reichen Mannes konnte jede FOMO durch Geld beruhigt werden. Er greift und greift und füllt seine Arme, seinen Bauch und sein Leben mit Vergnügen. Er ergreift alles außer Christus. Dieser wohlhabende Sünder wurde durch das Trachten nach einer Gott-ignorierenden Selbstgenügsamkeit zum Narren und fand niemals in Gott seinen größten Schatz. Er füllte sein Leben mit allem außer demjenigen, was seine Seele wirklich brauchte (Anbetung).

In diesem Zustand des Unglaubens stellt der reiche Mann nun das Fleisch gewordene und gefürchtetste Verpassen dar, es ist ein Verpassen des Weinens und Knirschens von Zähnen.

Die FOMO ist nichts, mit dem zu spielen ist. Sie ist real und Unglaube ist wirklich Furcht erregend.

**„So laßt uns nun fürchten, daß nicht etwa, während doch eine Verheibung zum Eingang in seine Ruhe hinterlassen ist, jemand von euch als zu spät gekommen erscheine!“
(Hebräer 4, 1)**

Unglaube ist eine FOMO, die einem zu Recht den Schlaf raubt, aber es ist die einzige FOMO, die uns den Schlaf rauben sollte.

Ewige Freuden

Für diejenigen, die in Christus sind, wird die Ewigkeit all das zurückgeben, was man in diesem gegenwärtigen Leben jemals an Verlust leiden musste. Die biblische Lehre über den Himmel beweist es.

Der Himmel ist die Wiederherstellung alles dessen, was in deinem Leben durch Sünde zerstört worden ist. Der Himmel ist das Reparieren all dessen, was du in deinem Leben verloren hast. Der Himmel ist die Rückerstattung all dessen, was du in diesem Leben verpasst hast.

Der arme Lazarus lernte diese segensreiche Wahrheit: Der Himmel ist Gottes ewige Antwort auf all die FOMOs dieses Lebens. Der Himmel wird alles „Verpassen“ in tausenden Situationen wieder und wieder durch die Ewigkeit hindurch wiederherstellen (Apostelgeschichte 3, 21)

Oder um die Worte von Paulus geringfügig zu ändern:

„Ja ich achte in meinem Leben nun auch alles für Schaden gegenüber der alles übertreffenden Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, durch die ich in aller Ewigkeit nichts mehr verpassen werde“ (Philipper 3, 8)